

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Spendenübergabe	1
KFV: Digitalfunk-Infos	2
KFV: SH-Kreuz	3
Scharbeutz: Hober Erlös	3
KFV OH: Dienstjubiläen	3
BBK: Heikat	3
KFV: Einsätze 11/2018	4
KFV: Einsätze 12/2018	5
Sparkasse: Vergabeaktion	6
Verbraucherschutz: Info	6
Branduno: Symposium	6
HFUK: Rettungssäge	7
HFUK: Unfallanzeigen	7
KFV: Beförderung	8
KFV RZ: Stellenausschr.	8
LFV: Nachruf	8
KFV: Nachruf	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



Lars Nissen (M.), Sprecher des Vorstandes, übergab den symbolischen Scheck jetzt an Dirk Prüß (I.), Kreisgeschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes, und Kreiswehrrührer Thorsten Plath. FOTO: SER

(KFV OH) Mit einer Großspende in Höhe von 5000 Euro beteiligt sich die VR Bank Ostholstein Nord - Plön eG an der LN-Aktion „Hilfe im Advent“.

Lars Nissen (M.), Sprecher des Vorstandes, übergab den symbolischen Scheck jetzt an Dirk Prüß (I.), Kreisgeschäftsführer des Feuerwehrverbandes, und Kreiswehrrührer Thorsten Plath. Das Geld geht an die Kinderabteilungen und Jugendwehren in Ostholstein. Ziel ist es, die jugendpflegerische Arbeit zu fördern und zur Nachwuchsgewinnung für den aktiven Dienst beizutragen. „Der Staat kann nicht alles leisten. Es ist super, wenn sich Menschen selbst organisieren“, lobt Lars Nissen die Arbeit und Eigenverantwortung der Ehrenamtler.

(Quelle: Lübecker Nachrichten vom 19.12.2018/ Sebastian Rosenkötter)

Ansichtssook

Öber dat Wedder ward jüst överall snackt. Bi uns in Norden hebbt wi kuum een Dag hatt, wo dat nich üm dat Huus püstern deit. Un in Süden gifft dat kuum een Dag, wo dat nich snien deit. Harn wi hier denn Snee vun dor un unsen Wind, denn wier de Katastoooph as vör veertig Johren wiss all vullkamen. Wi künnt man blots hopen, dat dat nich sowiet kümmt.

Een Hotelböverst hürt, dat sien niegen Portier an't Klöönkasten seggt: „Nee, dat hebbt wi nich, seker nich un kriegt wi uk nich de neegst Dag.“ Dor ritt em de Boss denn Hüerer ut de Hand un schriet in't Telefon: „Na kloor, dat hebbt wi, dat hebbt wi uk morgen un wenn anners, künnt wi dorföör sorgen.“

Dor tuschelt hei denn Portier to: „Man seggt nie nich to de Gäst, dat wat nich dor is, se Dööskopp! Wat wull de Keerl överhaupt?“ Portier: „Hei wull weten, ob wi schlechtes Wedder hebbt!“

Dat vertellt
Moschko jun.

**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**

DIGITALFUNK DOWNLOADS

(KFV OH) Für den Betrieb des Digitalfunks stehen neue Dokumente zur Verfügung:

- Landesbetriebskonzept Digitalfunk BOS—Version 2.3

Das Ziel dieses Konzeptes besteht in der Vorgabe eines einheitlichen Handlungsstandards für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in Schleswig-Holstein.

- Taktisches Nutzungskonzept –Digitalfunk– für die Kreise Ostholstein, Herzogtum Lauenburg und Stormarn (28.11.2018)

Das Ziel dieses Konzeptes besteht in der Vorgabe eines einheitlichen Handlungsstandards in der Digitalfunkkommunikation für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben im Gebiet der IRLS Süd.

- Handlungsempfehlung bei Fallback-Betrieb einer Basisstation (A01)
- Handlungsempfehlung bei Fallback-Betrieb benachbarter Basisstationen (A02)
- Handlungsempfehlung bei Totalausfall einer Basisstation (B01)
- Handlungsempfehlung bei Totalausfall benachbarter Basisstationen (B02)
- Handlungsanweisung bei Abmelden von Fahrzeugen bei Lehrgängen
- Störungsmeldung Funkgerät

Die Hinweise zum Digitalfunk-Update stehen auf der Homepage des KFV OH als Download zur Verfügung: <http://www.download.kfv-oh.de/Digitalfunk/>

(Dirk Prüß)

Hinweise zum Digitalfunk-Update SH 18

(KFV OH) Seit Beginn der Auslieferung der ersten Digitalfunkgeräte im September 2015 sind mittlerweile drei Jahre vergangen. Während dieser Zeit haben die zuständigen Gremien auf Bundes- und Landesebene gemeinsam mit den Herstellern von Digitalfunkgeräten an der Weiterentwicklung des Digitalfunks gearbeitet. Diese Weiterentwicklungen machen es nun erforderlich, zur Realisierung neuer Funktionen aber auch zur Behebung von Fehlern das erste Update im Bereich der nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in Schleswig-Holstein durchzuführen. Für den Digitalfunkbetrieb wurden jetzt Hinweise zum Digitalfunk-Update SH 18 veröffentlicht.

Gemäß Landesbetriebskonzept haben die Digitalfunk-Servicestellen die Aufgabe, die Funkgeräte in ihrem Zuständigkeitsbereich zu programmieren. Nach Auskunft der Digitalfunk-Servicestelle soll die Durchführung der Updates bis Mitte 2019 abgeschlossen sein.

Ein wesentliches Merkmal des Updates ist die neue Darstellung und Signalisierung von Statusmeldungen. Dabei wird die bisherige Anzeige durch einen farbigen Pfeil ergänzt, der darüber informiert, ob es sich über ausgehende (grüner Pfeil) oder eine eingehende (roter Pfeil) Meldungen handelt. Zusätzlich wird bei jeder Änderung der Anzeige ein Signalton ausgegeben.



Der grüne Pfeil zeigt an, dass die Statusmeldung versandt wurde.

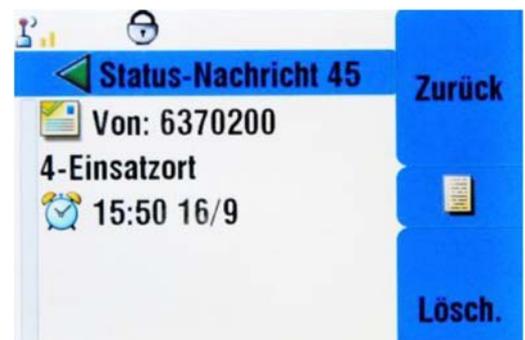
Sämtliche ein- und ausgehenden Statusmeldungen und -anweisungen nach neuem Format werden in einem dafür vorgesehenen Speicher des Funkgerätes abgelegt. Unabhängig davon werden andere Textnachrichten weiterhin im Nachrichteneingang gespeichert.

Die Sortierung im Status-Verlauf erfolgt chronologisch. Insgesamt können 50 Meldungen gespeichert werden, danach wird die jeweils älteste Meldung gelöscht. Zu jeder Meldung können Sie sich den Zeit-

punkt und den Absender der Meldung anzeigen lassen.

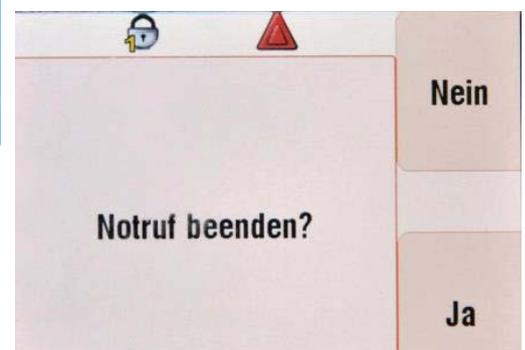


Chronologische Darstellung der Statusmeldungen und -anweisungen



Anzeige von Absender und Zeitpunkt der Meldung

Bisher konnte ein am Funkgerät ausgelöster Notruf durch kurzes Betätigen der „Ein-Aus/Beenden-Taste“ (rotes Hörersymbol) beendet werden. Somit war auch die ungewollte Beendigung eines Notrufes möglich. In der aktuellen Softwareversion erfolgt nun eine Sicherheitsabfrage, die entsprechend bestätigt werden muss.



Sicherheitsabfrage zum Beenden des Notrufes

Die Hinweise zum Digitalfunk-Update stehen auf der Homepage des KFV OH als Download zur Verfügung: <http://www.download.kfv-oh.de/Digitalfunk/>

(Quelle: Dirk Prüß)



Ehrungen bei der FF Grube

(Grube) Der Neujahrsempfang der Gemeinde Grube war Anlass, zwei Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Grube für ihre Verdienste zu ehren.

OBM Mathias Henning

Kam. Henning ist seit 1988 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Grube und wurde 1997 zum stellv. Gemeindeführer gewählt. Dieses Amt hat er bis heute inne. Bis zur Auflösung des Amtes Grube 2006 war er maßgeblich an der Truppmannausbildung beteiligt. Genauso an der Gründung und dem Aufbau der Jugendfeuerwehr. Mathias Henning hat sich um den Erhalt und die energetische Sanierung des alten Feuerwehrhauses gekümmert und das neue Feuerwehrhaus mitgeplant. Kam. Henning wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

(von links) Kreisbrandmeister Thorsten Plath, Gemeindeführer Volker Langbehn mit den geehrten Mathias Henning und Karl-Hermann Schuldt sowie Bürgermeister Volkert Stoldt.

OLM Karl-Hermann Schuldt

Kam. Schuldt ist seit 1979 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Grube. Von 1994 bis 1997 war er stellv. Gruppenführer und wurde 1997 zum Gruppenführer gewählt. Diese Amt hat er bis heute inne. Karl-Hermann Schuldt hatte große Anteile an der Truppmannausbildung im Amt Grube und danach auch noch zusammen mit der FF Kellenhusen in der Gemeinde Grömitz. Kam. Schuldt wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

(Bild: FF Grube/ Text: aus den Verleihungsanträgen)

D I E N S T - J U B I L Ä U M

(KFV OH) Dankbar ist der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein den vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit des KFV OH unterstützen. Bei der Kam. Sonja Schalk (FF Stockelsdorf) und Kam. Michael Bendt (FF Sipsdorf) bedankte sich Kreiswehrführer Thorsten Plath ausdrücklich.

Sonja Schalk ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilderin für den ABC-Einsatz tätig.

Michael Bendt ist seit 30 Jahren beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein als Kreisausbilder für die Atemschutzgeräteträger tätig. 13 Jahre war er Lehrgangleiter der Atemschutzsparte und ist seit 2011 Kreisfachwart für Ausbildung.

(Dirk Prüß)

H E I K A T

(BBK) Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat zum Jahreswechsel die komplett überarbeitete Version der HEIKAT - der Handlungsempfehlung zur Eigensicherung für Einsatzkräfte der Katastrophenschutz- und Hilfsorganisationen bei einem Einsatz nach einem Anschlag - veröffentlicht.

Die Empfehlung wurde organisationsübergreifend entwickelt, auch der Deutsche Feuerwehrverband war mit einem Experten vertreten.

Die neue Fassung der HEIKAT finden Sie im zum Herunterladen <https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Broschueren/Flyer/HEIKAT.html>.



FF Scharbeutz: Hoher Erlös

(Scharbeutz) „Es war der bisher erfolgreichste Laternenumzug mit erstmaliger, kleiner Lichterparade. Wir haben den bisher höchsten Erlös von 2.150 € gemeinsam mit der Feuerwehr erreicht“, so Mitorganisator David Siegmund der Feuerwehr Scharbeutz erfreut.

Das Team der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr Scharbeutz veranstalten gemeinsam mit dem Team vom sky Markt jedes Jahr diesen Laternenumzug mit Rahmenprogramm für Groß und Klein. Jetzt

konnte endlich der Erlös von dieser Veranstaltung an die Feuerwehr und Jugendfeuerwehr übergeben werden. Die stolze Summe von 2.150 € wurde in Form eines Schecks symbolisch an den Ortswehrführer Sebastian Levgrün und Jugendwart Marc Rollmann übergeben.

„Wir können uns nur bedanken und auf eine weitere, gute Zusammenarbeit hoffen“, so Ortswehrführer Sebastian Levgrün. (S.Levgrün)

von links:
Marc Rollmann
(Jugendwart),
Ayhan Deniz
(Marktleiter Sky-Supermarkt) und
Sebastian Levgrün
(Ortswehrführer)

Bild: D. Siegmund



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 239 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im November 2018 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 370 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 45 (18,8 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 7 Großbrände, 2 Mittelbrände und 36 Kleinbrände.

Bei 34 (14,2 %) Veranstaltungen wurde eine Sicherheitswache gestellt.

32mal (13,4 %) wurden die Feuerwehren im vorbeugenden Brandschutz tätig. 12mal wurden Brand-schutzerziehungen/ -unterweisungen durchgeführt.

32 (13 %) der Alarmierungen stellten sich als Fehlalarm heraus.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (24), Gemeinde Ratekau (23) und dem Amt Oldenburg-Land (20) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld (16), Oldenburg i.H. (13) sowie die Feuerwehren Heiligenhafen, Mori und Neustadt i.H. (jeweils 12).

(Dirk Prüß)



(KfV OH) 239 Einsätze verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren im November letzten Jahres. Mehrere Brandeinsätze prägten das Einsatzgeschehen.

In Heiligenhafen brannten das Dachgeschoss und der Dachstuhl in einem Wohnhaus komplett aus. Die Einsatzkräfte brachten 16 Anwohner aus einem angrenzenden Gebäude wegen der starken Brandausbreitung in Sicherheit. Bereits kurz nach Eintreffen der Einsatzkräfte stand der komplette Dachstuhl im Vollbrand. Durch die enorme Hitze war es den Einsatzkräften unmöglich, in das Innere des Hauses zu kommen. Einstürzende Deckenteile im Dachgeschoss zwangen die Atemschutzgeräteträger zum Rückzug. Immer wieder gab es neue Brandnester im Dachbereich und Flammen schossen empor. Nach der Sichtung durch Experten für Statik war klar, dass das Gebäude akut einsturzgefährdet gewesen ist. Also machten sich zwei Bagger am Folgetag ans Werk und rissen das Gebäude ab.

Bei einem Feuer in einem Wohnhaus für Flüchtlinge in Steenrade/ Pönitz sind acht Personen durch die Feuerwehr gerettet worden. Zwei Frauen und sechs Kinder mussten in einer anderen Unterkunft untergebracht werden. Als die ersten Einsatzkräfte am Einsatzort eintrafen, schlugen bereits dichter Qualm und Flammen aus dem Gebäude. Durch die nicht ausreichende Wasserversorgung im Hydrantennetz mussten die Einsatzkräfte mehrere hundert Meter Schlauch verlegen. „Anfangs konnten wir nicht in das Obergeschoß vordringen, weil es einfach zu heiß war“, sagte Gemeindeführer Bönig.

Ca. 60 Einsatzkräfte rückten zu einem Recyclinghof auf Fehmarn aus. Als die ersten Kräfte der Feuerwehr am Einsatzort eintrafen, schlugen aus dem ca. 500 qm³ großen Müllhaufen hohe Flammen in den Nachthimmel von Fehmarn. Doch die Einsatzkräfte hatten das Feuer dann schnell unter Kontrolle. „Durch den massiven Einsatz von

Wasser und einem leichten Schaumgemisch gelang es uns schnell, dass Feuer nieder zu schlagen.“, sagt Pressesprecher Lars Carstensen von der Feuerwehr. Als das Feuer unter Kontrolle war, kamen Bagger und Radlader zum Einsatz. Sie verteilten den Müllhaufen und die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten die Glutnester ablöschen.

Bei einem Großfeuer in Sierksdorf, es brannte das Bananemuseum, mussten sich die Einsatzkräfte immer wieder zurückziehen, da Gasflaschen explodierten und gefährliche Stichflammen in den Sierksdorfer Himmel schossen. „Durch die enorme Brandausbreitung und die Hitze kamen wir nur schwer an den eigentlichen Brandherd.“, erklärte Stephan Willert. Von allen Seiten wurde versucht, an das verwinkelte Grundstück zu kommen und den Brand zu löschen. Die Atemschutztrupps konnten sich nur mühsam im dichten Rauch voranbewegen. Zu Spitzenzeiten waren ca. 120 Einsatzkräfte am Einsatzort. Ein Feuerwehrmann verletzte sich bei den Löscharbeiten leicht.

In Sütel (Gemeinde Neukirchen) stand ein Mobilheim lichterloh in Flammen und brannte komplett nieder. Es wurden laut Augenzeugen noch Löscharbeiten unternommen, aber das Feuer breitete sich rasend schnell aus. Das Bewohnerehepaar konnte sich retten und wurde vorsichtshalber durch den Rettungsdienst untersucht. Beide blieben augenscheinlich unverletzt. Große Probleme bereitete die Löschwasserversorgung. Zeitweilig stand kein Löschwasserversorgung zur Verfügung, so dass sich die Einsatzkräfte zurückziehen mussten, um nicht selber in Gefahr zu geraten. Nachdem eine Löschwasserversorgung schließlich aufgebaut war, konnte die Feuerwehr das Feuer löschen. Zahlreiche Atemschutzgeräteträger waren auf dem Campingplatz im Einsatz.

(Quellen: Arne Jappe (arj) Fotojournalist / Digitalfotografie Nyfeler/ Einsatzberichte/D. Prüß)

Dezember 2018: 182 Einsätze



Grömitz: Scheune niedergebrannt (Bild: A. Jappe)

(KfV OH) 182 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren im Dezember letzten Jahres. Gegenüber dem Vormonat war damit ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen.



Brandserie in Lensahn (Bild: A. Jappe)

Gleich mehrere Feuer auf vier Einsatzstellen in einer Straße hatte die Feuerwehr in Lensahn zu löschen. Direkt an einer Doppelhaushälfte brannte ein PKW und der Carport. Die Lage war anfangs dramatisch, denn das Feuer drohte auf den kompletten Dachstuhl überzugreifen. Es waren bereits Fensterscheiben geborsten und die Nebeneingangstür war durch das Feuer nicht mehr vorhanden. Fahrzeug und Carport brannten komplett aus. Auf der anderen Straßenseite fast das gleiche Bild: gleich zwei PKW und der Carport lichterloh in Flammen. Glück für die Einsatzkräfte - der Unterstand für die Fahrzeuge steht nicht direkt am Gebäude. Auch eine Aufbewahrungsbox direkt am Gebäude auf einem weiteren Grundstück ging in Flammen auf. Nur durch das umsichtige Handeln der Bewohnerin konnte ein weiteres Feuer verhindert werden. Zusätzlich hatte der oder die Täter versucht ein weiteres Fahrzeug unter einem Carport anzuzünden. Hier konnten aber Anwohner den Entstehungsbrand noch gerade rechtzeitig löschen. Die weiteren Versuche einer Brandstiftung an zwei anderen Einsatzstellen führten dann zum Glück nicht zum Erfolg.

Ein Großfeuer hat in Grömitz eine Scheune in Schutt und Asche gelegt. In der Scheune waren Strandkörbe gelagert. Alarmiert wur-

den die Feuerwehrkräfte zu einem Zimmerbrand. „Wir haben eine Scheune vorgefunden, wo bereits eine starke Rauchentwicklung im Dachbereich feststellbar war“, erklärte Gemeindeführer Sachau. Ein Innenangriff war nicht mehr möglich und der gesamte Dachstuhl stand in kurzer Zeit im Vollbrand. Die Einsatzkräfte mussten sich teilweise zurückziehen, da Einzelteile von der Scheune zu Boden fielen. Auch die Giebelfront stürzte schlagartig in sich zusammen. Eine Messeinheit aus Oldenburg kam zum Einsatz, um Messungen rund um die Einsatzstelle durchzuführen. Die Feuerwehr war mit ca. 130 Einsatzkräften vor Ort.

Am Silvesterabend kam es zu einem Großfeuer in Zarnekau. Eine 20 Meter lange Wagenremise brannte vollständig ab, die darinstehenden drei Trailer, ein PKW und Segelzubehör wurden ein Raub der Flammen. Als die Feuerwehren der Gemeinde Süsel am Einsatzort eintrafen, musste zuerst die angrenzende Scheune mit wertvollen Segelbooten und ein angrenzendes Wohnhaus geschützt werden, da die Wagenremise bereits im Vollbrand stand. „Wir hatten das Feuer schnell unter Kontrolle“, sagte Einsatzleiter Rolf Müller. Es war bereits das fünfte Großfeuer in der Gemeinde Süsel. In Feuerwehkreisen heißt es, dass die Häufung der Feuer schon eine gewisse Angst bei den Einwohnern der Gemeinde Süsel hervorruft.

Bei einem schweren Verkehrsunfall zwischen Großenbrode und der Fehmarnsundbrücke ist eine Frau schwer verletzt worden. Der Opel Corsa stieß seitlich in einen entgegen kommenden LKW und kam dann durch den Aufprall an der Leitplanke zu stehen. Die Fahrerin wurde von der Feuerwehr Großenbrode aus ihrem Fahrzeug mit technischen Gerät gerettet. Am LKW riss der Dieseltank auf. Die Feuerwehr Heiligenhafen musste den auslaufenden Diesel aufnehmen und abpumpen.

(Quellen: Arne Jappe (arj) Fotojournalist / Digitalfotografie Nyfeler/ Einsatzberichte/D. Pröß)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 182 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Dezember 2018 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 285 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 39 (21,4%) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 6 Großbrände, 3 Mittelbrände und 30 Kleinbrände.

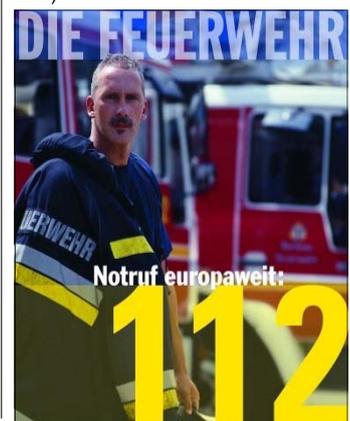
28 (15,4 %) der Alarmierungen stellten sich als Fehlalarm heraus. 20 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

Bei 19 (10,4 %) Veranstaltungen wurde eine Sicherheitswache gestellt.

In 18 (9,9 %) Fällen wurden die Feuerwehren zur Türöffnung gerufen. 17mal erfolgte die Alarmierung, weil eine hilflose Person in der Wohnung zumindest vermutet wurde.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Eutin (20), Gemeinde Scharbeutz (19) und dem Amt Ostholstein-Mitte (18) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehr Eutin (15) sowie die Feuerwehren Mori, Neustadt i.H. und Scharbeutz (jeweils 11).



BRANDSCHUTZ-SYMPOSIUM

(Branduno) Nach einer erfolgreichen Premiere des Brandschutz-Symposiums im Jahr 2018 in der ancora Marina wird es am 11. Mai 2019 eine Neuauflage geben. Vor traumhafter Kulisse des Yachthafens geht es um das Thema „Brandmeldeanlagen“.



15-minütige Kurzvorträge machen den Tag sehr abwechslungsreich und fördern den Austausch untereinander. In Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und unter der Schirmherrschaft des Landesbrandmeisters Frank Homrich wird es neben interessanten Vorträgen auch wieder eine Fachausstellung für die zahlreichen Teilnehmer geben. Feuerwehrangehörige, Brandschutzbeauftragte und Brandschutz-Interessierte werden an diesem Tag viel Wissenswertes über Brandmeldeanlagen und deren Funktionen und Nutzen lernen.

Wir leben Brandschutz! Unsere kompetenten Dozenten aus der Praxis geben Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen an die Teilnehmer weiter.

Bei Fragen und Wünschen steht die Projektmanagerin Frau Gragert persönlich unter 04503 35 60 123 oder per E-Mail unter Kerstin.Gragert@BRANDUNO.de zur Verfügung.



(Eutin) Im neuen Jahr startet die Sparkasse Holstein bereits zum sechsten Mal die tolle Vergabeaktion "30.000 Euro für 30 tolle Projekte in der Region".

30.000 Euro für 30 investive Maßnahmen von gemeinnützigen oder mildtätigen Einrichtungen im Geschäftsgebiet der Sparkasse Holstein. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt durch ein öffentliches Voting-Verfahren. Darüber hinaus gibt es Zusatzpreise in einem Gesamtwert von 6.750 Euro zu gewinnen.

Die Zusatzpreise im Rahmen dieser Aktion werden wir für die drei kreativsten Bewerbungsfotos und Bewerbungsvideos auslobt, die mit je 250 Euro, 500 Euro bzw.

750 Euro belohnt werden. Die Vergabe der Kreativpreise ist unabhängig von dem Erfolg im Voting und erfolgt durch eine Jury aus Pressevertretern. Damit auch kleinere Organisationen eine Gewinnchance haben, werden darüber hinaus unter allen Nicht-Gewinnern des Votings 5 x 750 Euro verlost.

Vom 07.01.2019 bis 04.03.2019 können sich alle als gemeinnützig oder mildtätig anerkannten Vereine, Fördervereine, Verbände, Einrichtungen oder weitere Organisationen aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse Holstein (Kreise Stormarn und Ostholstein, die an die Kreise angrenzenden Gemeinden, sowie Hamburg) über das Internet-Portal

www.sparkasse-holstein.de/30fuer30

bewerben. Voraussichtlich vom 07.03.-12.03.2019 erfolgt dann das entscheidende Online-Voting.

Die Sparkasse Holstein freut sich über eine rege Teilnahme.

(Quelle: Mitteilung Sparkasse Holstein vom 07.01.2019)

Kettensägeblätter auf Winkelschleifern



(KIEL) Seit geraumer Zeit kursieren für Winkelschleifer sogenannte „Kettensägeblätter“ im Online-Handel, die mit dem Verwendungszweck auf Winkelschleifern beworben werden.

Das Verbraucherschutzministerium warnt vor der Verwendung dieser Produkte. Winkelschleifer sind für diese Art von Werkzeugen nicht geeignet. Daher enthält jede Betriebsanleitung für Winkelschleifer den Sicherheitshinweis "Keine Kette oder kein gezahntes Sägeblatt verwenden".

Diese Sägeblätter machen den Winkelschleifer entgegen seiner bestimmungsgemäßen Verwendung zur gefährlichen Handkreissäge, ohne dass die für Kreissägen üblichen Schutzvorrichtungen vorhanden sind. Winkelschleifer wurden ursprünglich konstruiert, um rationell Metallwerkstoffe zu trennen und zu schleifen. Ein Winkelschleifer mit einem Kreissägeblatt zum Schneiden (mit einer bestimmten Schnei-

de) ist keine Schleifmaschine mehr, sondern eine gefährliche Sägemaschine (Kreissäge bzw. Kettensäge). Verwenden Sie daher kein Kettensägeblatt oder gezahntes Sägeblatt für Ihren Winkelschleifer.

Solche Einsatzwerkzeuge können einen Rückschlag oder den Verlust der Kontrolle über das Elektrowerkzeug verursachen mit möglicherweise schweren Unfallfolgen. Auch kann ein Reißen der Kette zu schweren Verletzungen an Armen, Oberkörper und Gesicht des Benutzers führen, insbesondere wenn keine persönliche Schutzausrüstung getragen wird. Auch unbeteiligte Dritte, die sich in der Nähe befinden, sind beim Reißen einer Kette gefährdet.

Die Umfangsgeschwindigkeit der Kettensäge-scheibe liegt bei der Verwendung mit dem Winkelschleifer bei 80 m/s (d.h. bei einem Werkzeug mit Ø115mm bei 13.300 U/min). Zum Vergleich erreicht eine Kettensäge mit 13.000 U/min und einem Kettenraddurchmesser von 4cm eine Umfangsgeschwindigkeit von 27 m/s, wird dabei permanent geschmiert und hat weniger Eingriff ins Material sowie geeignete Sicherheitseinrichtungen.

(Quelle: „Verbraucherschutzministerium“)



Rettungssäge

Welche Ausbildung und PSA sind erforderlich?

Rettungssäge mit Schnitttiefenbegrenzer und gefährliche Kette mit Aufpanzerungen (Bild: J. Kallweit/ HFUK)

(HFUK Nord) Immer wird an die Feuerwehr-Unfallkasse die Frage herangetragen, welche Ausbildung zur Benutzung einer Rettungssäge erforderlich ist und welche PSA zu tragen ist. Die Antwort kann nicht pauschal erfolgen, denn es kommt darauf an, wie und wofür die Säge benutzt wird. Deshalb gehen wir in diesem Beitrag näher auf die Rettungssäge ein.

Eine Rettungssäge (z.B. Multicut) ist grundsätzlich eine Motorkettensäge mit Sonderausstattung. Üblicherweise hat die Rettungssäge einen anderen Luftfilter als eine handelsübliche Motorkettensäge. Sie verfügt über unterschiedliche Ketten mit Aufpanzerungen aus Hartmetallplatten oder anderen Werkstoffen. Bei der Rettungssäge liegt nicht die ganze Sägeschiene frei, sondern sie wird von einem verstellbaren Schnitttiefenbegrenzer abgedeckt.

Üblicherweise wird die Rettungssäge nicht zum Fällen und Bearbeiten von Bäumen verwendet, sondern speziell für besondere Schnittarbeiten an Holz, Drahtglas, Blechen und Bitumenpappe.

Eine Rettungssäge ist wie ein Werkzeug für die Technische Hilfeleistung (z.B. Motortrennschleifer) zu betrachten. Daher ist eine gerätebezogene Unterweisung als ausreichend anzusehen, wenn die Gefahren des Werkzeuges an sich, aber auch die möglicherweise durch die Sägearbeiten an der Einsatzstelle entstehenden Gefahren, mit berücksichtigt werden.

Ein Lehrgang für Motorkettensägenführer der Feuerwehr ist zum Betreiben der Rettungssäge nicht erforderlich, da einerseits andere Tätigkeiten als die Holzbearbeitung

damit erledigt werden und ein Schnitttiefenbegrenzer den Gefahrenbereich der freilaufenden Sägekette einschränkt.

Wird jedoch der Schnitttiefenbegrenzer entfernt, ist die Rettungssäge wie eine normale Motorkettensäge zu behandeln, auch bezüglich eines möglichen Einsatzes bei der Baumfällung/Holzbearbeitung oder auch an Holz unter Spannung. Dies hat Auswirkungen auf die erforderliche Ausbildung, die dann der Qualifikation eines Motorkettensägenführers entsprechen muss.

Da es sehr leicht ist, den verstellbaren Schnitttiefenbegrenzer zu entfernen und die Säge dann auch für Sägearbeiten am Holz zu verwenden, empfehlen wir jedem Rettungssägenführer, auch eine entsprechende Motorsägenführerausbildung zu absolvieren.

Bei Tätigkeiten mit der Rettungssäge mit oder ohne Schnitttiefenbegrenzer ist Schnittschutzkleidung zu tragen. Treten dabei weitere Gefahren, wie z.B. bei einer Dachöffnung eines brennenden Gebäudes auf, so ist vom Einsatzleiter eine Abwägung der Gefahren vorzunehmen.

Bei einer möglichen Wärmeeinwirkung oder Beflammung ist dann die Schnittschutzkleidung abzulegen, da sie vor diesen Gefahren nicht schützen und Schaden nehmen kann. Bei Sägearbeiten im Bodenbereich ist es gegebenenfalls erforderlich, dass der Sägenführer Schnittschutz in den Stiefeln oder eine zusätzliche Schnittschutzgamasche trägt. Auch hier ist die thermische Beständigkeit der PSA zu berücksichtigen.

Als weitere Persönliche Schutzausrüstung (PSA) beim Arbeiten mit einer Rettungssäge sind PSA gegen Lärm sowie fortfliegende Materialreste (Splitter) zu tragen. Von daher ist es notwendig, sich durch Gesichtsschutz, Gehörschutz und je nach zu trennendem Material gegebenenfalls auch mittels Mundschutz gegen diese Gefahren zu schützen. Weiterhin sollte Kleidung getragen werden, welche freie Körperstellen bedeckt. Hierdurch werden Verletzungen der Haut durch fortgeschleuderte Materialreste verhindert. Als Gesichtsschutz reicht eine Schutzbrille allein nicht aus, da fliegende Splitter das Gesicht verletzen können.

(Quelle: Sicherheitsbrief Nr. 44 –auszugsweise)

(HFUK Nord) Zum Jahreswechsel teilte die HFUK Nord eine wesentliche Änderung zu den Unfallanzeigen mit:

Bislang sollten die Kreisfeuerwehrverbände eine Kopie jeder Unfallanzeige erhalten. Auf Grund neuer gesetzlicher Vorgaben darf der Versand der Unfallanzeigen an die Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände nicht mehr verlangt werden. Die Bestimmungen der EU-Datenschutzgrundverordnung lassen dies nicht zu. Da die Unfallanzeigen sensible Sozialdaten enthalten, dürfen die Unfallanzeigen ohne ausdrückliche Zustimmung der Unfallverletzten nicht mehr an Dritte verschickt werden.

Wie ist jetzt mit einer Unfallanzeige zu verfahren?

- Die Unfallanzeige ist auf dem Postweg oder per Telefax an die Geschäftsstelle der HFUK Nord in Schwerin zu senden, **ein Versand per Mail ist derzeit aufgrund der noch fehlenden elektronischen Signatur unzulässig.**
- Ein Exemplar bleibt zur Dokumentation im Unternehmen, also bei der Stadt oder Gemeinde.
- Ein Exemplar erhält die Wehrführung.
- Die verunfallten Personen sind auf ihr Recht hinzuweisen, dass sie eine Kopie der Unfallanzeige verlangen können.

Konsequenz: Ab sofort bitte keine Unfallmeldungen an den Kreisfeuerwehrverband/ Kreiswehrführung Ostholstein senden!!!

(Quelle: hfuknord.de/ D.Prüß)

ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSU****EINSATZ VORBEI**  **KOPF FREI?****0173 / 6180390**

Über diese Nummer sind Kreisfachwartin Brigitte Mehl und auch Eike Pietzner erreichbar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr René Thomsen (04521/8268064 oder 0171/9947520) und
- Herr Kai Prokoph (04521/788-224)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**BEFÖRDERUNGEN**

Vom Kreiswehrrführer wurden im Dezember 2018 befördert:

Dennis Hamann- Ortswehrrführer der Freiwilligen Feuerwehr Malkwitz-Söhren zum HLM***

NACHRUF

Die schleswig-holsteinischen Feuerwehren trauern um

**Ehren-Landesbrandmeister
Uwe Eisenschmidt**
(Meldorf)

der nach kurzer schwerer Krankheit überraschend am 21. Dezember 2018 verstorben ist.

Uwe Eisenschmidt führte den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein als Vorsitzender von 1994 bis 2006 mit großem ehrenamtlichem Engagement. Sein Wirken war gleichermaßen geprägt von Pflichtbewusstsein, aber auch der Gabe, auf Menschen zuzugehen und sie von der Idee der Freiwilligen Feuerwehr mit Leidenschaft zu überzeugen. Als Mittler zwischen Ehrenamt und Politik verstand er es, die beiderseitigen Interessen im Sinne der Sache abzuwägen. Beispielhaft sei sein Einsatz 1996 genannt, als er in Kiel mit über 8000 Feuerwehrkameraden auf die Straße ging, um letztlich erfolgreich die damalige Landesregierung für den Erhalt der Feuerschutzsteuer zu überzeugen - der finanziellen Lebensader des Feuerwehrwesens. Uwe Eisenschmidt verdiente sich durch seine gerade, ehrliche und unschnörkelhafte Art den Respekt aller, die mit ihm zu tun hatten.

Für seine Verdienste wurde er mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht. So ist er u.a. Träger des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland, des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Silber und Gold, sowie der Leistungsspanne der Schleswig-Holsteinischen Jugendfeuerwehr in Silber.

Sein Tod reißt eine Lücke, die nicht auffüllbar ist. Die Feuerwehren des Landes Schleswig-Holstein werden sein Andenken in Ehren halten.

Frank Homrich
Landesbrandmeister

STELLENAUSSCHREIBUNG

Der Kreisfeuerwehrverband Herzogtum Lauenburg – Körperschaft des öffentlichen Rechts – mit Sitz in 21493 Elmenhorst, Lankener Weg 26, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Geschäftsführerin /
einen Geschäftsführer (m/w/d).

Weitere Informationen (Stellenausschreibung) finden Sie unter www.kfv-herzogtum-lauenburg.org.

NACHRUF

Am 04. Januar 2019 verstarb

**Hauptbrandmeister
Herbert Hopp**

Der Verstorbene ist 1973 in die Jugendfeuerwehr Wangels eingetreten und dann 1976 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Döhnsdorf-Weißenhaus geworden. Er war seit 1988 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Harmsdorf. Hier war er von 2002 bis 2008 Ortswehrrführer.

Seit 2008 war Kam. Hopp stellvertretender Amtwehrrführer der Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Lensahn.

Seit 1991 war er als Kreisausbilder Atemschutz, zuletzt seit 2015 als Lehrgangsführer Atemschutz beim KfV Ostholstein tätig. In der technischen Einsatzleitung des Kreises Ostholstein war er seit 2004 aktiv und seit 2016 Leiter des Sachgebietes 4 – Versorgung.

In den Jahren seines Wirkens zeichnete er sich durch seine fachlichen und kameradschaftlichen Fähigkeiten aus. Vielen war er dank seines vorbildlichen Verhaltens ein Vorbild. Er war mit Leib und Seele Feuerwehrmann und hat sich durch seinen Dienstester und Tatkraft um die Feuerwehren verdient gemacht.

Für 25-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr wurde Kam. Hopp 2007 das Brandschutzehrenzeichen in Silber des Landes Schleswig-Holstein verliehen. Für seinen Einsatz beim Elbehochwasser wurde er 2014 mit der Fluthelfernadel des Landes Sachsen-Anhalt gewürdigt.

Der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein wird sein Andenken in Ehren bewahren. Wir werden Herbert stets in wacher und dankbarer Erinnerung behalten.

Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Thorsten Plath
Kreiswehrrführer